

Vampires vs. Humanity

Captured by Vampires

Von Nisshoku

Kapitel 5: The [unwanted] Removal

Die Stunden vergingen, in denen ich an der Formel arbeitete, und auch schon die ersten Stoffe synthetisierte. Das Essen und vor allem das Getränk, hatten mir wirklich geholfen. Kurz nach Byous Attacke hatte ich mich wie ein Häufchen Elend gefühlt. Für einen Moment hatte ich sogar geglaubt, tatsächlich sterben zu müssen aber dem schien nicht so zu sein. Falls dieser Fall erneut eintreffen sollte, nahm ich mir vor, nicht alles auszutrinken und die Flüssigkeit zu analysieren. Moment! Was dachte ich da eigentlich? Mein innerer Wissenschaftler schien wohl mit mir durchzugehen. Ich war nicht scharf auf eine erneute Konfrontation, egal wer an mir nuckeln wollte. So starrte ich also auf die diversen gläsernen Kolben und deren Inhalt ehe ich mich suchend nach einer Uhr umsah. Ich konnte beim besten Willen keine entdecken. War das eine neue Methode um den Gefangenen zur Arbeit zu zwingen? Frei nach dem Motto, wenn die blöde Laborratte schon nicht weiß, wie spät es ist, kann sie gar nicht müde werden? Ich strich mir dümmlich grinsend durch die Haare und verwarf den Gedanken. Gut, ich hatte also keine Ahnung wie spät es war, aber spätestens wenn die Nacht sich dem Ende neigte, würde schon irgendwer vorbeischneien.

Gelangweilt drehte ich mich auf meinem Stuhl bis mir die Zigaretten einfielen, die Ruki mir gnädiger Weise überlassen hatte. Dummes Arschloch. Trotzdem huschte ein kalter Schauer über meinen Rücken, als ich mich an seine Drohung erinnerte. Zerknirscht betrachtete ich die Schachtel, zuckte mit den Schultern und steckte mir den Glimmstängel an. Ein entspanntes Seufzen verließ meine Kehle, gefolgt vom blauen Dunst und für einen Moment musste ich die Augen schließen. Ich hatte einen Nikotin-Flash der mein Hirn kurzfristig in eine matschige Masse verwandelte, bevor es wieder seinen ursprünglichen Zustand annahm. Diese Zigarette war das Beste, bis auf dieses Getränk, das ich seit langem zu mir genommen hatte. Ein Klicken drang an mein Ohr und als ich erkannte, wer das Labor betrat, versteifte sich mein ganzer Körper. Byou. Wollte er nun eine zweite Runde einläuten? Okay ich musste cool bleiben. Ich wollte mir nicht anmerken lassen, dass ich mir gerade vor Angst fast in die Hosen machte. Dieser Typ hätte mich vorhin locker töten können und vermutlich war es auch fast dazu gekommen. Zumindest vermutete ich das weil es mir wirklich mies gegangen war. Nun war es an der Zeit mal nicht das ängstliche Opfer zu spielen, weshalb ich bemüht war locker auf meinem Stuhl zu sitzen und betont unbeeindruckt meine Zigarette zu rauchen, während der Dunkelblonde mit den Händen in den Hosentaschen auf mich zu kam. Mein Herz schlug mir bis zum Hals und doch hatte ich das Gefühl, dass ich mich ganz gut schlug. Jedoch kam mir Byou nicht zu nahe. Er hielt

wohl einen Sicherheitsabstand, von gut zwei Metern, ein und sah zwischen mir und dem Aufbau hin und her. Ganz geschäftig wandte ich mich wieder dem gläsernen Konstrukt zu. Es gab rein gar nichts zu sehen. Die Lösungen waren noch nicht fertig und ganz ehrlich - es ist definitiv nicht spannend Mischungen beim Kochen zu zusehen. Jedoch wurde die Stille langsam unerträglich. Was wollte der Vampir hier, wenn er doch nicht sprach? Mich beaufsichtigen? Ich sah ihn aus dem Augenwinkel an bis er seinen Blick wieder auf mich lenkte.

"Es gibt eine kleine Planänderung."

"Hmm?", war meine kurze Antwort während ich noch immer äußerst beschäftigt so tat, als ob ich das Konstrukt vor mir, beaufsichtigen müsste. Dem war natürlich nicht so. Immerhin war Byou nicht blöd. Er hatte gesehen wie ich total high auf meinem Stuhl saß, als er reingekommen war. Da war mir der Kochvorgang auch egal gewesen. Dennoch wollte ich ihn einfach nicht ansehen. Es war schon schlimm genug, dass er hier war und wenn es nicht sein musste, würde ich nur das nötigste mit ihm besprechen. "Du ziehst um." Nun hatte er meine volle Aufmerksamkeit. So ein Mistkerl. Ich zog an meiner Zigarette und hob fragend eine Braue. "Wohin? In den Keller? Das kannst du dir abschminken, da..." Er unterbrach mich mit einer Handbewegung und verzog das Gesicht. Der Grund seines Besuchs schien ihn genauso zu stören, wie mich. Jetzt war ich ernsthaft interessiert, was Mister Obervampir so tangierte. "Zu mir.", erklärte er knapp und mir fiel alles aus dem Gesicht. Meine Kinnlade rauschte klappernd zu Boden während ich ihn einfach nur entgeistert anstarrte.

Nach gefühlten 100 Jahren hatte ich mich wieder gefasst und begann zu lachen. "Ja, ist klar. Soll ich jetzt deine persönliche Bluthure werden oder was? Vergiss es! Nur über meine Leiche!" Ich schüttelte vehement den Kopf, erhob mich um meine verrauchte Kippe unter fließend Wasser zu halten und dann wegzuwerfen. Byou seufzte nur schwerfällig, rührte sich aber zum Glück nicht von der Stelle. "Das mit der Leiche lässt sich einrichten. Spätestens morgen früh, wenn Ruki dich abholt. Glaub mir, ich halte auch nichts von der Sache aber leider brauche ich dich und du bist nur bei mir sicher." Er hatte den Satz noch nicht mal beendet, da begann ich erneut schallend zu lachen. "Ich bin bei dir sicher? Willst du mich verarschen? Was war das denn vorhin, hm?" Ich deutete auf meinen Hals, an dem natürlich nichts mehr zu sehen war, aber wir wussten beide worauf ich hinaus wollte. Sein Blick glitt zu meinem Hals und für einen Moment schienen sie sich daran festzusaugen ehe er zur Seite sah und tief seufzte. "Glaub mir einfach. Du bist bei mir sicher und außerdem hast du so oder so keine Wahl. Ob es dir passt oder nicht. In zwei Stunden hole ich dich ab. Sei bis dahin fertig.", wies er mich an und verschwand dann so schnell, wie er gekommen war. Verwirrt sah ich ihm nach während sich mein Mund immer wieder öffnete und schloss, unfähig etwas zu sagen. Was sollte der Mist denn nun? Ich würde doch niemals ein Auge zumachen können, wenn ich mit dem Vampir im selben Raum schlief. Außerdem beschäftigte mich wirklich der Grund dieses Umzuges. Ich stockte. Ruki. Wollte der Typ mich echt umbringen? Er hatte doch nur ein wenig Blutverlust angekündigt. Langsam verstand ich gar nichts mehr und ließ mich wieder auf dem Stuhl nieder. Das konnte ja heiter werden.

Knapp zwei Stunden später hatte ich die Experimente soweit abgeschlossen, sodass ich morgen weiter machen konnte als ich erneut die Tür hörte. Byou stand im Türrahmen und sah mich auffordernd an. Er wirkte genervt. Nein eher angepisst. Ihm schien diese Situation ebenfalls nicht zu schmecken. Umso besser. Dann hielt er sich vielleicht von mir fern und wir konnten koexistieren. Ich schlüpfte aus meinem Kittel,

den ich an einem Garderobenständer gefunden hatte, legte ihn über den Stuhl und lief langsam auf ihn zu. Netterweise wartete der Vampir neben der Tür. Vermutlich hatte er mal wieder in meinen Gedanken gestöbert und bemerkt, dass ich nach seiner Aktion nicht gerne in seiner Nähe war. Wir schwiegen den ganzen Weg über, was mir ganz recht war. Jedoch war es schon merkwürdig, dass ich nie einen der anderen Vampire zu Gesicht bekam. Zumindest bis auf Ruki und diesen Ma...Maya? Muna? Ma-Dings-Da. Dieser komische Kauz, der mich sofort angemacht hatte, nachdem ich hier zu mir gekommen war. Es schüttelte mich, als mir auffiel, dass wir die Treppe nach oben stiegen. Hatte Byou etwa auch sein Zimmer in diesem Stockwerk? Die Frage war wohl mehr als unnötig denn unser Weg führte uns in die entgegengesetzte Richtung, in der mein Zimmer lag. Wortlos steuerte der Vampir eine Tür an, öffnete sie und betrat den Raum dahinter, nachdem er das Licht angestellt hatte. Ich folgte ihm einfach und schloss die Tür hinter mir. Der Raum war viel größer als meiner. Gut, ich war ja auch nur ein temporärer Gast. Byou lebte hier. Ich musste schmunzeln, als ich bemerkte, dass der Gute es wohl nicht so mit der Ordnung hatte, denn überall lagen Klamotten herum, die er nebenbei einsammelte und auf einen Sessel warf. "Fühl dich wie zu Hause.", murrte er leise und schälte sich aus seinen Klamotten, die ebenfalls auf dem Sessel Platz fanden. Verwirrt blinzeln stand ich nun mitten im Raum und wusste nicht wohin. Außerdem waren meine ganzen Sachen noch in meinem Zimmer und ich würde mich wohl kaum halbnackt hier hinlegen. Apropos.

"Wo soll ich denn schlafen?"

"Du stehst fast davor, es sei denn du möchtest dich zu mir legen." Ja, da war er wieder. Ich rümpfte die Nase und sah mir die geräumige Wohnlandschaft an. "Ich wiederhole mich nur ungern aber...nur über meine Leiche!", lächelte ich zuckersüß und ließ mich dann auf einem Teil des Sofas nieder. Gemütlich schien sie zu sein. "Bettzeug?", warf ich fragend ein und schluckte schwer als ich bemerkte, dass Byou eigentlich nichts mehr, bis auf seine Unterwäsche, trug. Peinlich berührt betrachtete ich meine Schuhe und wartete auf eine Antwort. "Im Schrank. Bedien dich einfach." Dann war er auch schon hinter einer Tür verschwunden. Als ich ein Rauschen hörte, wurde mir klar, dass der Vampir anscheinend duschen gegangen war. Grummelnd erhob ich mich und schlurfte zu seinem riesigen Kleiderschrank. "Vielen Dank. So ein netter Gastgeber.", murmelte ich vor mich hin während ich das Bettzeug suchte und endlich fündig wurde. Ich bereitete mir also mein Nachtlager und überlegte ob ich meine Sachen einfach anbehalten sollte. Nein. Das war absolut eklig. Ich war heute die ganze Zeit damit im Labor gewesen und morgen würde ich auch wieder dort sein. So wie jeden weiteren Tag. Ich seufzte tief und schlüpfte aus meinen Sachen. Die Klamotten legte ich einfach auf den Couchtisch wo sie in guter Gesellschaft von diversen Zeitschriften und Kleinkram waren ehe ich unter die Decke schlüpfte und sie mir bis unters Kinn zog. Ich fühlte mich definitiv zu nackt. Byou hatte sich vorhin schon an mir vergriffen, was würde ihn nun davon abhalten? Die Bettdecke wohl kaum. Ich sah wie sich die Tür öffnete und Byou mit feuchten Haaren heraustrat. Ich war bemüht zu ignorieren, dass er nur ein Handtuch trug und sah wieder zur Seite. Was war denn nur los? Warum machte mich der Vampir so nervös? Hah. Da hatten wir ja auch schon die Antwort. Ich lag hier im Zimmer eines Vampirs und das auch noch halbnackt. Da durfte man wohl etwas nervös werden. Ja das war es. Ganz sicher.

Als es raschelte suchte mein Blick wieder den Vampir, der nun im Bett saß und sich nochmal mit einem Handtuch durch die Haare strich während er auf seinem Handy herum tippte. Handy. Ich hob eine Braue und richtete mich etwas auf. "Ist das mein Handy?" Byou sah mich ausdruckslos an und nickte. "Jup." Dann zerdrückte er das

Smartphone mit einer Hand, wodurch erneut meine Gesichtszüge entgleisten. Da waren Erinnerungen drauf gewesen. Weg. Sie waren dahin. "Jetzt war es dein Handy.", warf er trocken ein und ließ die Überreste auf seinen Nachttisch rieseln. "Was du nicht sagst. Du spinnst doch total! Du hättest wenigstens meine Speicherkarte entfernen können! Da sind unbezahlbare Erinnerungen drauf gewesen!", fauchte ich schockiert und fuchtelte erneut dramatisch mit den Händen in der Luft herum. Byou starrte mich an und zuerst dachte ich, dass sich tatsächlich mal so etwas wie ein schlechtes Gewissen bei ihm eingestellt hatte, aber da wurde ich enttäuscht. Sein Gesicht wirkte angestrengt, die Lippen zu einem schmalen Strich gepresst während seine Hände sich in seine Decke krallten. Erneut leuchteten seine Augen unnatürlich blau und ich bekam eine Gänsehaut. Es war kühl und als ich an mir runter sah, wusste ich auch warum. Ich saß aufrecht in meinem provisorischen Bett. Mit entblößtem Oberkörper. Wie ein Häppchen auf einem Präsentierteller. Verfluchte Scheiße! Sofort griff ich zur Decke und bedeckte notdürftig meine Brust, was aber nicht viel half. Er schien abzuwägen, was er tun wollte aber eben nicht sollte. "Vergiss es! Komm mir ja nicht zu nahe verdammter Blutsauger! Ich weiß zwar nicht, was ich tun werde wenn doch, aber ich sage dir, es wird weh tun!" Wow was für eine Drohung. Fehlten nur noch die Wattebällchen mit denen ich Byou abhalten wollte, sich erneut an mir zu vergreifen. Die würden ihn sicher aufhalten. Vielleicht war er ja allergisch. Gott. Ich musste schlafen. Mein Hirn fabrizierte nur noch dummes Zeug weshalb ich mich hinlegte, auf die Seite rollte und die Decke wieder hoch zog, damit alles bedeckt war. Byou sagte einfach gar nichts und vermutlich war das auch besser so. Ich zuckte zusammen als das Licht plötzlich ausging und alles in Dunkelheit hüllte. Mit geweiteten Augen starrte ich die Lehne des Sofas an und lauschte. Jedoch hörte ich rein gar nichts, was mich doch etwas beruhigte. Er würde sich mit Sicherheit zurück halten. Ich musste mich immerhin erst mal erholen und auch wenn es mir gut ging, musste mein Körper das verlorene Blut ersetzen. Deshalb setzte auch langsam eine bleierne Müdigkeit ein, die sich schwer auf meine Glieder legte und mir schließlich die Augen zufielen. Schlafen. Ja, schlafen war wirklich eine gute Idee.